



«WAZOMBA» Das Bläseraufgebot der Big Band liess das Publikum im «Kreuz» das Tanzbein schwingen. FOTOS: OLIVER MENGE



«BANDIT» Träfe Reime in der Kulturfabrik Kofmehl.

# Eine kulturelle Tour de Force

Konzerte, Führungen, Lesungen, Vernissagen, Film, Theater: Die erste Solothurner Kulturnacht bot am Wochenende dem zahlreich erschienenen Publikum alles, was das kulturbeflissene Herz erfreut.

**SAMUEL MISTELI**

MAN KÖNNTE MEINEN, dieses Städtchen hätte eine Obsession mit einem Wort, von dem kaum jemand weiss, was es denn genau bedeuten soll. Kultur an den Filmtagen, Kultur an den Literaturtagen, Kultur im Kulturum, Kultur in der Kulturfabrik, Kultur im Kreuz(Kultur). Und nun also eine Kulturnacht. In der ganzen Stadt, an 18 Schauplätzen. Konzerte, Führungen, Lesungen, Vernissagen, Filmvorführungen, Theateraufführungen, Workshops et cetera et cetera.

DA STEHT MAN DANN am Samstagabend in einer Menschenschlange und findet keinen Einlass im Museum Blumenstein. An der Pünktlichkeit des Shuttle-Busses lag es nicht – Satiriker Andreas Thiel hatte den Saal schon voll, da war der Bus noch gar nicht eingetroffen. Zuvor schon war man gescheitert beim Versuch, sich im Theater Mausefalle Lorient-Sketches zu Gemüte zu führen. Um 17 Uhr und um ein Haar auch gleich noch um 18 Uhr – dank einer mitfühlenden Kassiererin fand man doch noch Einlass.

Die erste Solothurner Kulturnacht, das konnte man konstatieren, bevor die Nacht überhaupt angebrochen war, würde ein Publikumserfolg werden.

BEREITS DER TAG war also zur Nacht gemacht worden. Die kleinen Kulturbeflissenen sollten nicht aussen vor gelassen werden. Und so hörten sie dann etwa im Zeughaus zu, wie kostümierte Darsteller von Heldentaten erzählten, die sie in ferner Vergangenheit vollbracht hatten. Etwas gar eitel gebärdeten sich die Untoten, und auch nach Jahrhunderten sind sie überzeugt von ihren historischen Leistungen – aber die Aufmerksamkeit der kleinen wie der grossen Zuhörer hatten sie.

SELBIGER ERFREUTEN sich auch die Liedermacher Marius und Ratzfatz im Alten Spital. Sie sangen von Flora und Fauna, von Pilzen, von Spechten und von Schwalben. Wo bei Mani Matter Kater Ferdinand noch kurzerhand erschlagen worden war, erleidet Schwalbe Ferdinand bei Marius und Ratzfatz nur einen Sonnenbrand. Das ist kinderfreundlich. Und das gefiel:

«Die waren lustig», so das Fazit von Zora, 5.

NICHT MEHR GANZ so kinderfreundlich und nicht mehr nur lustig dann das Abendprogramm. Etwa im «Kreuz»-Saal: Fritz H. Dinkelmann, Autor und Journalist, hielt Audienz. Die Radiostimme hatte für einmal auch einen Körper, und sie las aus ihrem neuen Buch «Die Kanzlerin» vor, einem Thriller mit Aktualitätsbezug. Was das Publikum bei Dinkelmann unter anderem lernen konnte: Wie man das üppige Decolleté von Kanzlerin Merkel zu Literatur verarbeitet.

MAN RECHNETE damit, bei der Bibelbesetzung von Pfarrer de Bruycker in der Stadtkirche mit züchtigerer Thematik konfrontiert zu werden und war deshalb einigermaßen überrascht zu hören: «Deine Brüste sind wie zwei Kitzlein, wie die Zwillinge einer Gazelle.» Ein origineller Vergleich, der den Wert des Kulturgutes Bibel gewiss nicht mindert.

WÄHREND DAS PUBLIKUM von Andreas Thiel mit seinem Geläch-

ter das herrschaftliche Gemäuer des Museums Blumenstein ins Wanken brachte, tummelten sich einige Etagen höher im Estrich rund zwei Dutzend Kinder – der Kinderhort der Kulturnacht. Sie hätten, erzählte die achtjährige Lisa, «gebastelt, Geschichten gehört, Sachen angeschaut, zum Beispiel wo die Mägde geschlafen haben, und Sachen versteckt.» Das hat noch nicht gereicht: Die Kinder sind nicht müde, auch um zehn Uhr noch nicht.

EINEINHALB STUNDEN später dann aber doch: Lisa, mittlerweile auf dem Arm der Mutter, kann im Keller des Alten Spitals die Augen kaum mehr offenhalten – da können Masterjam noch so sehr rocken. An die Kulturnachtparty im Kofmehl, wo der Bass wummert, dass es einem die Eingeweide neu sortiert, geht Lisa nicht mehr. Sie hört aber noch die Bemerkung des Masterjam-Sängers, der auch seine roten Lederhosen als Kulturgut gewürdigt haben will: «Kultur hat verschiedene Facetten.» Weisse Worte – und für die erste Kulturnacht galten sie ganz besonders.



MUSEUMSWORKSHOP Im Alten Zeughaus gabs Geschichtsunterricht der besonderen Art.

INSERAT

**Spital Club**  
SOLOTHURN

**Der günstige Zusatz zur obligatorischen Krankenkasse.**

Beitritt auch während des Jahres möglich.

**Verlangen Sie weitere Informationen.**

Spital Club Solothurn  
4500 Solothurn  
Telefon 032 627 30 18  
E-Mail: spital-club\_so@spital.ktso.ch  
[www.spital-club.ch](http://www.spital-club.ch)

**mehr Ruhe mehr Komfort mehr Erholung**



«BERN IST ÜBERALL» Literatur für die Bühne im Stadttheater: Keine steife Dichterlesung, sondern locker vorgetragene Texte des Berner Schriftstellerkollektivs.



LORIENT-SKETCHES Sprechende Hunde und andere skurrile Figuren begeisterten das Publikum im Theater Mausefalle.